Nr. 74 Zweites Blatt 166. Jahrgang Dienstag, 28. März 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: ☎ 51, Schriftleitung: ☎ 112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Die Bedürfnisse der Landes-Universität in der Zweiten Kammer.

Die Zweite Kammer hat, wie berichtet wurde, das Kapitel Landesuniversität im hess. Haushalt ohne Erörterungen nach den Ausschußanträgen genehmigt. Wir wollen aus diesem Anlaß auf den gedruckten Ausschußbericht zurückgreifen, in dem es u. a. heißt:

Zu längeren ausgiebigen Verhandlungen im Ausschuß führte die Neuanforderung für Uebernahme der Betriebskosten der Kinderklinik, welche eine dauernde Mehrbelastung von rund 15 000 Mk. verursacht. In Verbindung hiermit wurden gleichzeitig die in Kap. 53 angeforderten 50 000 Mark für die Großherzogliche Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen und die in Kapitel 128 für Erwerb des Kinderklinik-Gebäudes verlangten 100 000 Mk. besprochen.

Die Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge hat seit Bestehen der Kinderklinik sowohl die sämtlichen Betriebskosten als auch die Aufwendungen für die Abhaltung von Lehr- und Unterrichtskursen zur Heranbildung von geeignetem Personal für die Säuglingsfürsorge aus laufenden Mitteln bestritten. Der Krieg hat nun die Einnahmequelle der Zentrale so geschwächt, daß sie sich außerstand sieht, noch weiterhin diese Kosten zu tragen. Die Kinderklinik bildet aber ein notwendiges nicht mehr schon mit Rücksicht auf die konkurrierende Universität in Frankfurt zu entbehrendes Lehrmittel für die Studierenden. Der Leiter derselben ist als außerordentlicher Professor angestellt. Eine Schließung des Institutes ist deshalb ausgeschlossen. Der Ausschuß entschloß sich deshalb, ohne seine grundsätzliche Stellung, im 1916er Voranschlage neue Einrichtungen nicht zu bewilligen, aufzugeben, in dieser Zwangslage zur Genehmigung dieser Forderung, lehnt aber den Erwerb des Klinik-Gebäudes einschließlich der inneren Einrichtungen zunächst ab. Man hofft überdies, daß es der Regierung möglich sein wird, die Stadt Gießen zu einem Beitrage, wie er zu den übrigen Kliniken seither geleistet wurde, zu bewegen.

Aehnlich liegen die Verhältnisse bezüglich des von dem Abgeordneten Breidenbach und Genossen gestellten Antrages betreffs Ausbau des landwirtschaftlichen Instituts, dem sich die Stadt Gießen angeschlossen hat. Die Universität hatte der Regierung auf deren Aufforderung folgende Angaben gemacht: Der Gesamtsenat erachtet folgende Vermehrung der Lehrkräfte für notwendig: Schaffung eines neuen Ordinariats, eines Extra-Ordinariats, eines Lehrauftrags und zweier Assistentenstellen für landwirtschaftliche Fächer und eines Lehrauftrages für mineralogisch-geologischen Unterricht. Die Landesuniversität hält es für selbstverständlich, daß die Befriedigung ihrer sonstigen Bedürfnisse jetzt oder künftig in keiner Weise in Abhängigkeit von oder auch nur in Zusammenhang mit den Forderungen für den Ausbau des landwirtschaftlichen Instituts gebracht werden."

Nach diesen Vorschlägen würden 18 350 Mk. Kosten entstehen. Aus Anlaß des zweiten Antrags Grünewald wurde sodann die Landesuniversität zum weiteren Bericht nach der Richtung aufgefordert, welche Kosten an persönlichen und sachlichen Ausgaben dann entstehen würden, wenn man das landwirtschaftliche Institut ohne gleichzeitige Verlegung der Versuchsstation von Darmstadt nach Gießen ausbauen wollte. Diese Frage wurde von der Universität dahin beantwortet, daß alsdann weiter erforderlich würden:

„Ein neues Extra-Ordinariat für Agrikulturchemie 3550 Mk. oder, wenn man an Stelle des Anfangsgehalts den Durchschnittsgehalt setzt	5 000 Mk.
zwei Assistenten für Agrikulturchemie	2 800 „
Laboratoriumsbedürfnisse	5 000 „
für agrikulturchemische Feldversuche	4 000 „
	16 800 Mk."

Es würde sich hiernach, wenn die Versuchsstation nicht verlegt wird, im Beharrungszustand nach Ansicht der Landesuniversität ein Gesamtmehraufwand von 18 350 und 16 800 Mk. = 35 150 Mark ergeben. Außerdem glaubt die Landesuniversität, daß, wenn nicht in der Zwischenzeit ein anderes Universitätsgebäude frei wird, noch für den Neubau eines agrikulturchemischen Laboratoriums mindestens 100 000 Mk. erforderlich würden.

Wie sich aus Vorstehendem ergibt, spielt bei der Erörterung über die Frage der Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Instituts die Frage der Verlegung der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Darmstadt nach Gießen eine wesentliche Rolle. Dies gab Anlaß, sowohl den Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsstation wie auch die Landwirtschaftskammer zu dieser Frage zu hören. Der Vorstand der Versuchsstation erkennt in seiner vorläufigen Aeußerung an, daß, um die bisherigen Erfolge des landwirtschaftlichen Instituts zu festigen und zu sichern, die Lehrtätigkeit eines Agrikulturchemikers von Ruf und die Errichtung eines von ihm geleiteten agrikulturchemischen Instituts notwendig sei. Würde die Versuchsstation verlegt, dann könnte der Lehrstuhl für Agrikulturchemie durch den Vorstand der Versuchsstation besetzt werden und Laboratorium und Versuche der Station würden für die Studierenden wertvolle Darbietungen sein. Andererseits glaubt der Vorstand auch eine Reihe von Bedenken zur Verlegung äußern zu müssen. Die Landwirtschaftskammer gab ihr Gutachten dahin ab, daß die Verlegung der Versuchsstation abzulehnen sei. Sie halte es für richtiger, die Versuchsstation der Landwirtschaftskammer anzugliedern, während bei der Verlegung der Station die Landwirtschaftskammer leicht genötigt werden könnte, sich eigene Versuchseinrichtungen zu schaffen.

Das agrikulturchemische Laboratorium des Privatdozenten Professor Dr. Kleberger hat sich besonders bei den durch den Krieg entstandenen praktisch wissenschaftlichen Aufgaben durchaus bewährt und verdient weiter unterstützt zu werden. Für das Jahr 1915 hatte ihm die Regierung bereits mittel in kleinerem Betrag zur Verfügung gestellt. Zur Frage des Ausbaus des landwirtschaftlichen Instituts wird in der Darstellung der Großh. Regierung noch das Folgende hervorgehoben:

„Das landwirtschaftliche Institut besteht unter diesem Namen noch kaum 15 Jahre. Es hat sich unter seinem vorigen Leiter Professor Dr. Albert (vom 1. Oktober 1901 bis 1. Oktober 1903) und seinem jetzigen Direktor Professor Dr. Gisevius aus einer ursprünglich lediglich als Hilfsinstitut für Forstleute, Kameralisten und Veterinärmediziner gedachten Professur für die Landwirtschaft allmählich zu einer selbständigen wissenschaftlichen Anstalt der Landesuniversität mit einer Reihe eigener technischer Einrichtungen und mit einem eigenen Studentenmaterial entwickelt. Den eigentlichen Anstoß zu dieser Entwickelung gaben mehrere von dem Abgeordneten Köhler-Langsdorf in den Jahren 1903 bis 1905 in dem Landtag gestellte, von Regierung und Landständen gebilligte Anträge, welche dahin zielten, die bisherigen Einrichtungen so umzugestalten, daß hierdurch die theoretische Ausbildung von Landwirtschaftslehrern und von praktischen Landwirten an der Landesuniversität möglich werde. Diese Umgestaltung entsprach augenscheinlich einem bestehenden Bedürfnis. Die Zahl der in Gießen studierenden Landwirte stieg von 4 im Wintersemester 1903/1904 auf 69 im Wintersemester 1911/1912 und auf 108 im letzten Friedens-Semester Sommer 1914. Auch jetzt im Krieg sind 15 Studierende und 1 Hospitant anwesend, formell immatrikuliert sind 113. Außer von den eigentlichen Landwirten wird das Institut nach wie vor auch noch von Forstleuten, Veterinärmedizinern und anderen Studierenden besucht. Von Interesse ist, daß die Studierenden der Landwirtschaft zum größten Teil aus Hessen stammen und sich zum weitaus größten Teil aus Abiturienten rekrutieren. Darüber kann kein Zweifel bestehen, daß die heutigen Einrichtungen des Instituts den schon nach den gegenwärtigen Verhältnissen zu stellenden Anforderungen nicht mehr genügen und daß der heutige Zustand nicht auf die Dauer fortgesetzt werden kann. Eine solche Häufung der verschiedenartigsten Vorlesungen auf einen Dozenten, wie sie gegenwärtig notgedrungen stattfindet, widerspricht sowohl dem Interesse des Dozenten wie auch dem der Studierenden auf das Schärfste. Es muß auf die eine oder andere Weise Abhilfe geschaffen werden. Es bestehen zwei Wege, entweder den landwirtschaftlichen Unterricht auf den früheren Zustand einer Hilfseinrichtung für andere Disziplinen zurückzuschrauben oder das Institut durch Beschaffung weiterer Lehrkräfte auszubauen. Den ersteren Weg zu beschreiten, kann sich die Großh. Regierung nicht entschließen. Gegen ihn spricht das Interesse der Landesuniversität, die durch das Eingehen eines blühenden Lehrgebiets eine empfindliche Einbuße an Ansehen und an Studierenden erleiden würde und die bei der voraussichtlich immer schärfer werdenden Konkurrenz der neuen Nachbaruniversität in Frankfurt a. M. darauf angewiesen ist, Spezialfächer zu pflegen, die in Frankfurt keine Heimstätte haben. Gegen ihn spricht auch das Interesse der hessischen Landwirtschaft, die der wissenschaftlichen Mitarbeit des landwirtschaftlichen Instituts und der bequemen Möglichkeit der Hebung des beruflichen Bildungsstandes der Landwirte verlustig gehen würde. Wird das Institut auf seinen ursprünglichen Zustand zurückgeschraubt, so wird sich in der Zukunft kaum mehr ein Dozent finden, der den Mut hätte, das wieder aufzubauen, was der derzeitige Leiter in langen Jahren mit Energie und zäher Ausdauer geschaffen hat. Der Antrag Breidenbach gibt den Ständen Gelegenheit, grundsätzlich Stellung zu der Frage des Ausbaues des landwirtschaftlichen Instituts der Landesuniversität Gießen zu nehmen. Es ist dabei kaum nötig, die Frage jetzt schon zu entscheiden, ob die landwirtschaftliche Versuchsstation verlegt werden soll oder nicht, diese Frage kann in Ruhe weiter geklärt werden. Es darf noch angefügt werden, daß der Ausbau des landwirtschaftlichen Instituts nicht auf einmal durchgeführt werden muß, sondern schrittweise erfolgen kann."

Der Ausschuß teilt den Standpunkt der Großherzoglichen Regierung, lehnt jedoch aus grundsätzlichen Bedenken eine Einstellung von neuen Mitteln in diesem Jahre ab und gibt der Regierung anheim, aus dem ihr zur Verfügung stehenden Fonds wie schon im Jahre 1915 die notwendigen Bedürfnisse zu bestreiten. Er ersucht aber die Regierung, im ersten Friedensvoranschlage für sachliche und persönliche Ausgaben zur Erhaltung und den weiteren Ausbau des agrikultur-chemischen Laboratoriums 7500 Mk. einzustellen.

Märkte.

Gießen, 28. März. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete: Butter das Pfd. 1,90–0,00, Hühnereier das Stück 17–00 Pfg., Käse das Stück 8–10 Pfg., Käsematte 1 Stück 3–0 Pfg., Kartoffeln der Zentner 0,00 bis 0,00 Mark, Milch das Liter 28 Pfg., Spinat 25–30 Pfg. das Pfd., Gelberüben 00–00 Pfennig das Pfd., Rosenkohl 25–30 Pfg. d. Pfd., rote Rüben 0–0 Pfg., Zwiebeln das Pfund 30–35 Pfg., Nüsse 100 Stück 00–00 Pfg., Blumenkohl 00–00 Pfennig, Sellerie 0–00 Pfennig das Stück, Grünkohl 20–25 Pfg., Feldsalat 10–12 Pfg. — Marktzeit **von 8 bis 2 Uhr.**

F. C. **Frankfurt a. M.,** 27. März. Schlachtviehmarkt vom 27. März. Auftrieb: Rinder 165, Ochsen 00, Bullen 10, Färsen und Kühe 155, Kälber 65, Schafe 5, keine Schweine.

Marktverlauf: Die auf dem Inlandmarkte stehenden 67 Rinder waren zu den festgesetzten Höchstpreisen schnell abgesetzt. Kälber bei lebhaftem Handel geräumt.

	Preis für 100 Pfd. Lebend-	Schlacht-gewicht.
Kälber.	Mk.	Mk.
Mittlere Mast- und beste Saugkälber . .	130–135	217–225
Geringere Mast- und gute Saugkälber . .	125–130	212–220

fc. **Frankfurt a. M.,** 27. März. Frucht- und Futtermittelmarkt. Die Situation auf dem Futtermittelmarkt ist gegen die Vorwoche unverändert. Bei beinahe vollständig mangelndem Angebot ist die Nachfrage sehr gut. Bezahlte Preise lassen sich nicht feststellen.

fc. **Frankfurt a. M.,** 27. März. Kartoffelmarkt. Kartoffeln im Großhandel in loser Ladung ab Versandstation 6,10 Mk. per 100 Kilo.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

März 1916		Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung in Zehntel der sichtb. Himmelsfl.	Wetter
27.	2^{26}	—	9,0	4,5	53	—	—	6	Sonnenschein
27.	9^{26}	—	7,2	5,4	71	—	—	10	Bed. Himmel
28.	7^{26}	—	7,6	6,2	79	—	—	20	Regen

Höchste Temperatur am 26. bis 27. März 1916: + 10,1° C.
Niedrigste „ „ 26. „ 27. „ 1916: + 2,2° C.
Niederschlag 0,2 mm.

Deutsche „Faust"-Aufführung in Brüssel.

Aus Brüssel wird uns geschrieben: Ich weiß nicht, ob der „Faust", deutsch und von Goethe — im Unterschied zur Oper, die eben jetzt von belgischen Künstlern gespielt wird — sich schon in kriegsloser Zeit in Brüssel hat blicken lassen. Die Aufführung im deutschen Parktheater, zu der man unter fernem Kanonenklang aus der Helle eines vorwitzigen Frühlings-Sonntagsnachmittags trat, verdient als Zeiterscheinung und um ihrer Begleitmomente willen auch in der Heimat bemerkt zu werden. Vorangegangen waren vier Vorträge von Professor Köster über Entstehung und Bedeutung des „Faust". Der Leipziger Gelehrte besitzt in hohem Maße die Gabe des Wortes und darüber hinaus die Fähigkeit, die Resultate wissenschaftlicher Forschung in populärer Form an ein also kriegsmäßig gemischtes Publikum zu bringen. Immer dichtere Scharen von Kollegbesuchern füllten von einem Abend zum andern den Saal; an derselben Stätte, an der in uns märchenhaft weit zurück dünkender Zeit der belgische Senat getagt hatte, saßen Offiziere, Beamte, ortsansässige Deutsche, Krankenschwestern und in erheblicher Zahl einfache Soldaten buchstäblich zu Füßen eines deutschen Professors, und alle verband die andächtige Beschäftigung mit dem vertrauten Werke. Gedanken an Schulbesuch, Heimat, Friedenszeit, Faustaufführungen tauchten auf und schlossen sich mit den frischen Eindrücken des Augenblicks zu einem wundersamen Reigen. An Altbekanntes reihte sich in den sechs Stunden manche interessante neue, hier und da Widerspruch weckende Deutung, und dazwischen blickte immer wieder der das Ganze krönende Endzweck, die Bühnenaufführung durch. Die Aufführung des stark gestrichenen ersten Teiles selbst gestaltete sich zu einer vom heimischen Ensemble mit Ehren bestandenen künstlerischen Belastungsprobe. Man denke: eine kleine Bühne, ein unmoderner technischer Apparat, dazu Darsteller, die, auf den heiteren Konversationston eingestimmt, in dieser ersten Spielzeit fast ausschließlich L'Arronge, Schönthan, Blumenthal in ihren gesammelten Werken zu Ehren gebracht hatten. Aber das Unzulängliche wurde Ereignis. Die Schauspieler waren mit ihren höheren Zwecken gewachsen. Die Einfachheit der Verhältnisse zwang dazu, aus der Not eine Tugend zu machen. So entwuchsen der Bühne unter der regielichen Leitung des Herrn G. A. Koch (einem wenig glücklichen Faust) und der Mitwirkung des Hamburger Malers J. Schröter reizend intime, stimmungsvolle Bilder wie Gretchen am Spinnrad, Marthes Garten, die Valentinszene, und auch in der schwer darzustellenden übersinnlichen Welt schien man sich des rechten Weges wohl bewußt zu sein. Gerda Marß gab mit nicht ganz zureichenden Mitteln, aber äußerster Hingabe das Gretchen, Walter Werner in den Umrissen einen wackeren Mephisto; Marthe Schwerdtlein war Marg. Albrecht (früher Berlin), und in drei Nebenrollen bewährte wieder Rose Lichtenstein ihr starkes Charakterisierungstalent. Die Brüsseler Erstaufführung des „Faust" war zugleich ein gesellschaftlicher Wohltätigkeitsakt. Darum ging dem Prolog im Himmel ein Prolog auf Erden voran, der, seines Schöpfers, des Bremer Dichters Rudolf Alexander Schroeder nicht unwürdig, unfrei gesprochen und im Programm vorzeitig veröffentlicht um ein gut Teil seiner Wirkung kam.

*

— **Amundsen bricht 1917 zum Nordpol auf!** Wie aus Christiania berichtet wird, hat Roald Amundsen, der soeben von einer kleinen Auslandsreise zurückgekehrt ist, der Presse die Mitteilung gemacht, daß er sich nunmehr entschlossen habe, die Vorbereitungen zu seiner Fahrt nach dem Nordpole, die bei Kriegsausbruch hatten eingestellt werden müssen, wieder aufzunehmen. Kurz vor dem Beginn des Krieges hatte der norwegische Staat einen Zuschuß von 200 000 Kronen zu der von Amundsen geplanten Unternehmung bewilligt; allein die überaus schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die der Krieg in Norwegen zunächst zur Folge hatte, veranlaßten Amundsen, auf diesen Geldbetrag zu verzichten und im weiteren die Vorbereitungen zu der Expedition überhaupt einzustellen. Inzwischen haben sich die Verhältnisse geändert und die Wirtschaftslage Norwegens ist nicht mehr derartig, daß die Unternehmung durch sie unmöglich gemacht oder erschwert wird. Amundsen beabsichtigt daher jetzt, von dem ihm bewilligten Zuschusse Gebrauch zu machen. Sein Plan ist im übrigen in allen Hauptzügen der alte geblieben. Er will seine Fahrt ins arktische Eis von Barrow Point nördlich von Alaska aus antreten und das Schiff vom Eise treiben lassen. Das historische Schiff „Fram", das einst Nansen auf seiner Nordpolarfahrt benutzt und das dann Amundsen zum Südpol geführt hat, wird bei der neuen Expedition nicht, wie ursprünglich geplant war, zur Verwendung kommen. Amundsen erklärt vielmehr, daß er ein neues Schiff, etwas kleiner als die „Fram", haben müsse; am liebsten eine Galeasse oder ein ähnliches kleines Fahrzeug von etwa 100 Tonnen, das mit einem Motor versehen ist. Kann er kein passendes Schiff finden, so hofft er, daß bis zum Zeitpunkte des geplanten Aufbruches sich ein neues Expeditionsschiff wird bauen lassen. Der Aufbruch der Expedition ist vorläufig auf den Sommer 1917 festgesetzt. Den ursprünglichen Plan der Mitnahme einer Flugmaschine hat Amundsen aufgeben müssen, weil für eine solche an Bord sich nicht genügend Platz findet. Bekanntlich haben sich Amundsen und mehrere der Teilnehmer an der Unternehmung als Flieger ausbilden lassen.

— **Racine als Kriegsberichterstatter.** Auch den genaueren Kennern der französischen Literatur ist Racine als Kriegsberichterstatter so ziemlich ein Novum. Und doch war Racine längere Zeit hindurch tatsächlich Kriegsberichterstatter bei der Armee Ludwigs XIV. Um sich der besten Geschichtsschreibung über seine Kriege zu versichern, ernannte Ludwig XIV. Racine und Boileau offiziell zu seinen Historiographen. So begleiteten denn die beiden Dichter ihren König als Berichterstatter ins Feld. Und ihre Erlebnisse, die Prosper Sardou im „Mercure de France" wiedergibt, waren reich an Abenteuern. Die Irrfahrt Boileaus war allerdings verhältnismäßig kurz. Der Feldzug 1677 war schnell verlaufen, daß die beiden Dichter noch in ihren Reisevorbereitungen vom Friedensschlusse überrascht wurden. Als Ludwig ihnen seine Verwunderung darüber aussprach, sie garnicht im Felde gesehen zu haben, entgegnete Racine lächelnd, daß der König mit seiner Armee schnellere Arbeit geleistet habe, als der Schneider mit den Reiseanzügen. Ludwig, der für Schmeicheleien nicht unempfindlich war, ließ diese Entschuldigung gelten; im nächsten Jahre aber half alles nichts, Racine und Boileau mußten mit. Als Boileau aber die Anstrengungen und gefahrvollen Abenteuer dieses Feldzuges am eigenen Leibe verspüren mußte, zog er sich von seinem Posten zurück, indem er erklärte, daß dieses erste Kriegserlebnis auch sein letztes sei. Racine jedoch bewies mehr Ausdauer; er machte den ganzen Krieg der Augsburger Liga mit. Meist begleitete er den König in seiner Feldherrnkalesche, oft aber war er gezwungen, mitzureiten. Er war übrigens ein sehr guter Reiter und hielt sich als Dreiundfünfzigjähriger noch 9 Stunden nacheinander im Sattel. In seinen Berichten legte Racine jedoch nicht gerade die größte Begeisterung an den Tag. Allmählich wurde ihm der häufige Ortswechsel sauer, und er sehnte sich nach seinem bequemen Heim. So schrieb er nach einer Kriegsparade: „Ich hätte lieber gewünscht, daß alle diese Soldaten sich in ihren Hütten bei Frau und Kind befänden, und daß ich selbst gemütlich daheim säße." Auch in Verdun hielt der große Tragöde sich als Kriegsberichterstatter auf. Daß man schon damals den Stellungskampf, wenn auch nicht in der heutigen vollendeten Weise, kannte, geht aus dem folgenden Bericht Racines hervor: „Da der Feind sich hartnäckig darauf versteifte, sich in natürlichen Deckungen aufzuhalten, mußten Gräben angelegt werden. Diese Gräben zogen sich manchmal zwischen Hügel und Flüssen in großer Ausdehnung dahin und waren so verwirrt und zahlreich, gekrümmt und gekreuzt wie die Straßen von Paris."

— **Eine Max-Reger-Uraufführung in Weimar.** Aus Weimar wird uns geschrieben: Der letzte öffentliche Orgelvortrag, den Stadtorganist Hermann Keller kurz vor seinem Weggang dem Abschiedskonzerte folgen ließ, brachte die Uraufführung eines neuen Orgelwerkes von Max Reger, „Passion" betitelt, das zugleich mit zwei großen Orgelwerken von Bach und dem Münchener Komponisten Fr. Klose, sowie mit Liedern von Beethoven und einer Arie aus „Samson" von Händel, gesungen von der Aktiisin Frau Hildegard von Eichel, in der Stadtkirche zum Vortrag gelangte. Zwei Tage vorher brachte in der „Erholung" Anatol von Roessel mit seinem Streichquartett von der Dresdener Hofkapelle u. a. das Streichquartett in H-Dur von Botho Siegwart (Graf zu Eulenburg) zu Gehör und erweckte hierdurch die Erinnerung an den auf dem Felde der Ehre gebliebenen Komponisten der Musik zum 24. Gesang von Homers „Ilias" und der erst vor wenigen Monaten mit so großem Erfolg am Stuttgarter Hoftheater aufgeführten Oper „Die Lieder des Euripides". Dr. A. St.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 26. März 1916 verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater und Schwiegervater

Ludwig Hartmetz II.

im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
L. Hartmetz II. Wwe.

Daubringen, den 28. März 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. März, nachmittags 3 Uhr, statt. 2506

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Katharine Schön, geb. Forbach

nach qualvollem Leiden, im Alter von 66 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Balthasar Schön
Heinrich Schön, z. Zt. im Felde
Elisabethe Schön, geb. Erdmann
und 3 Enkel.

Lollar, den 28. März 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. März 1½ Uhr statt. [08623

Bank für Handel und Industrie

63. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere Aktionäre nach §§ 24 bis 27 der Satzungen zu der

Mittwoch, den 19. April d. Js., vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale in Darmstadt stattfindenden **dreiundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung** einzuladen.

In dieser werden die in § 30 der Satzungen unter Nummer 1 bis 3 genannten Gegenstände der **Tagesordnung** der regelmäßigen Generalversammlungen sowie nachstehender Gegenstand verhandelt werden:

Punkt 4 der Tagesordnung:
Abänderung des § 23 der Satzungen (Zuweisung einer besonderen Vergütung an die Mitglieder der gemäß § 21 Absatz 1 der Satzungen gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats).

Die Hinterlegung der Aktien bezw. des ordnungsmäßigen Hinterlegungsscheines eines deutschen Notars, der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins in Gemäßheit des § 24 der Satzungen hat **spätestens am 15. April a. c.,** während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, und zwar entweder bei den Niederlassungen unseres Instituts in Berlin, Darmstadt, Bamberg, Beuthen O.-S., Biebrich a. Rh., Breslau, Cottbus, Düsseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Gießen, Glatz, Gleiwitz, Görlitz, Greifswald, Guben, Habelschwerdt, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hindenburg, Jauer, Kattowitz, Kreuzburg, Landau (Pfalz), Lauban, Leipzig, Leobschütz, Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, München, Myslowitz, Neustadt (Haardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pforzheim, Prenzlau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Senftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Straßburg i. E., Wiesbaden,

oder in **Bremen** bei der **Deutschen Nationalbank,** Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
„ **Coblenz** „ Herrn **Leopold Seligmann,**
„ **Dortmund** „ „ **Deutschen Nationalbank,** Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
„ **Dresden** „ den Herren **Albert Kuntze & Co.,**
„ **Essen a. Ruhr** „ Herrn **Simon Hirschland,**
„ **Glogau** „ „ **H. M. Fliesbach's Wwe.,**
„ **Grünberg i. Schl.** „ „ **H. M. Fliesbach's Wwe.,**
„ **Heilbronn** „ den Herren **Rümelin & Co.,**
„ **Königsberg i. P.,** „ der **Ostbank für Handel und Gewerbe,**
„ **München** „ den Herren **Merck, Finck & Co.,**
„ „ „ Herrn **H. Aufhäuser,**
„ **Posen** „ der **Ostbank für Handel und Gewerbe.**

Berlin und **Darmstadt,** den 23. März 1916.

Bank für Handel und Industrie.

v. Klitzing. **v. Simson.** [2469D

Vermietungen

Alicestraße 11 große schöne Wohnung zu verm. 676
Näheres daselbst 1. Stock.

6 Zimmer

Ost-Anlage 39 Erdgesch., neuzeitl. eingev. sonnige **6-Z.-Wohng.** m. Zubeh., Badez. u. Gartenant. f. 1. April z. verm. Näh. **Selterswag 52 II.** 979

6-Zimmer-Wohn. mit Gas elektr. Licht auf 1. Juli z. verm. 2249 **Ludwigstraße 26.**

5 Zimmer

2103] Neuberger. **5-Z.-W.** 1. 5. od. spät. z. v. **Bleichstr. 28 I.**

Herrsch. 5-Zim.-Wohng. m. Bad per 1. April zu verm. (Wilhelmstr.) Näh. b. **L. Altdorf** u. Liebigstr. 83 (Laden)

3281] **5-Z.-W.,** Part. z. 1. 4. 16 zu verm. **Bleichstraße 33.**

08612] 5-Zim.-W. Mk. 460.— zu verm. **Marktplatz 18 I.**

4 Zimmer

Zweisch. 4-Z.-W. m. Gas u. el. L. zu v. **Stephanstr. 26.**

3 Zimmer

Eine 3-Zimmerwohnung zu vermieten. [2482
Selterswea 65.

Verschiedene

Die von Frau Geheimrat Riegel bewohnte
6 bis 10-Zimmerwohnung
mit Bad I. St. Johannesstraße 15, ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Parterre daselbst. [2388

Sch. 4—6-Zimmer-Wohn. neu hergerichtet preiswert zu verm. **Marktpl. 17.** [2501

Roonstraße 22 II.
5-Zimmerwohnung.
Roonstraße 18 p. u. 1. St.
je 5-Zimmerwohnungen.
Rodheimer-Straße 41 p.
4-Zimmerwohnung
zu vermiet. Näh. **Schneider,** Frankfurter-Straße 29. [1254

Kleine Wohnung zu verm.
1707] **Löwengasse 28.**

2170] Kleine Mansarde mit Gaseinrichtg. an einz. Leute zu verm. **Ludwigsplatz 15.**

Möbl. Zimmer

2 sch. möbl. Zim. zu verm.
1557] **Kaiser-Allee 58 II.**

Einfach möbl. Mansarden-Zimmer zu vermieten. [2272
Goethestraße 50 Mans.

Möbl. Zimmer z. vermieten.
Grabenstraße 4 II l. [08691

Mietgesuche

Einz. Dame sucht spätestens zum 1. Juli eine **3—4-Zimmer-Wohnung.** Schriftliche Angeb. m. Preisang. u. 08616 a. d. Gießener Anzeig. erbet.

Gesucht 2 freundlich

möbl. Zimmer

(Wohn-, und Schlafzimmer) bei guter Familie. Schriftl. Angeb. mit Preis unter 2484 a. d. Gießener Anzeiger erb.

Stellenangebote

Maurer
u. Bauhilfsarbeit.
nach Westfalen gesucht, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. 08656
Zu melden **Bahnhofstr. 43,** Bairischer Hof.

Ein tüchtiger
Metzgerbursche
für sofort gesucht. [2477
Fritz Meister.

Wärter

zum baldigen Eintritt gesucht. 450 Mk. im Jahre bei freier Station und Dienstkleidung. Lohn jährlich steigend bis 600 Mk., nach 6 Jahren Dienstprämie von 1000 Mark. Versorgungsberechtigte Kriegsteilnehmer bevorzugt. [2324D
Gr. Direktion der Landes-Heil- u. Pflegeanst. Gießen.

2461] Ordentlichen, sauberen
Hausburschen
zum Austragen sucht
Hofkonditorei Hettler

Am 25. d. M. entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, der treusorgende Vater

Justus Becker

im vollendeten 47. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Elisabeth Becker Ww. und Sohn.

Gießen (Krofdorfer Straße 9), den 28. März 1916.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 29. März, nachmittags 3½ Uhr. 2471

Es hat dem Herrn gefallen, heute meinen lieben Mann, unseren guten Vater

Gustav Hammann

luth. Pfarrer

nach längerem Leiden in die ewige Ruhe abzurufen.

Minna Hammann geb. Steeb.
Oberjäger **Gustav Hammann,** c. th.
Leut. d. R. **Friedrich Hammann,** st. th.
Veronika Hammann
Elsewitt, Lotte u. Dorothea Hammann

Hermannstein, 25. März 1916.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 29. März 1916, nachmittags 3 Uhr von der Kirche aus statt. 2494D

Bekanntmachung

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 bezüglich der Gemarkung Mainzlar liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 29. März bis zum 12. April d. J., auf der Bürgermeisterei dahier zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Mainzlar, den 28. März 1916.

Großh. Bürgermeisterei Mainzlar.
Vogel. 2495

Baubote zum 1. 4. 1916 gegen Monatsentschädigung von 90 Mk. gesucht. Gewandte ortskundige Militär-Anwärter erhalten den Vorzug. Bewerbungsgesuche zu richten an Milit.-Neubauamt Gießen (2451D)

Tüchtiger Arbeiter
sof. ges. [2358] **Liebigstr. 61.**

Kräftiger Hausbursche
gesucht. **Wilh. Mayer,**
Kaiser-Allee 27. 2458

Ein jüngerer Hausbursche
ges. von **Emil Fischbach.** 2464

08609] **Hausbursche gesucht.**
Bäcker Klingelhöffer.

2490] Junger Mann als
Lehrling
m. Einjährigen-Berechtigung ges. **Goldenberg & Marcus.**

Zum 1. Mai ein **kräftiges**
Mädchen
womögl. vom Lande, gesucht
Frau Dr. Cermak,
Liebigstraße 89. [08615

Ält. u. jüng. Mädchen erhalten gute Stellg. für sofort für hier oder auswärts.
Frau Margarethe Borr,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Sonnenstr. 6. [08621

Braves, fleißiges **Mädchen** f. 1. April gesucht.
08619] **Walltorstr. 73 I.**

Laufmädch. od. unabh. Frau für morg. ges.
08608] **Stephanstraße 21 I.**

Lehrmädchen
bei sofortig. Vergütung ges.
L. Kröll, Plockstr. 10. [2474

Lehrmädchen
aus achtb. Familie z. 1. Mai gegen sof. Vergütung gesucht.
Julius Schulze,
Kreuzplatz. [2493

Stellengesuche

Für jg. Mädch. a. gut. Famil., welch. gut zu koch. wirtsch. u. näh. versteht, musikal. u. heit. angen. Wesens, wird Stelle zur Stütze u. Gesellsch. der Hausfrau, b. Familienanschl. ges. Anfragen erbeten **Köln-Braunsfeld, Voigtelstr. 3.** 2466

Waise sucht Stellung als Haushälterin
bei älterem Herrn. Schriftl. Angebote unter 08606 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verkauf

Ein trächtig. Mutterschwein sowie ein eis. Kinderbett zu verk. **Brandgasse 7.** [08618

Gut erhalt. **Bett** u. ein Küchentisch zu verkauf.
2502] **Weserstraße 9 p.**

08614] **Zweisitz. Sportwag.** bill. z. verk. **Neustadt 15 I.**

Kaufgesuche

Einen gut erhalt. modernen **Gehrock-Anzug** für mittl. Größe (1,69) z. kauf. ges. Schriftl. Angeb. u. 08613 a. d. Gießener Anz. erbeten.

Alte Gebisse
werden zu nie wiederkehrenden hohen Preisen, der **Zahn bis Mk. 1,25, gekauft,** nur Donnerstag 30. März, im Hotel Schütz, Kaufz.: 10—5. Zimmer 7. **Frau M. Krüger,** aus Altona. [08617

Alt-Blei
auch kleinste Menge kauft **Otto Kleine, Bleiwerke, Offenbach a. M.** [2407hv

Empfehlungen

Von allen Seiten
erhalte ich mündlich u. schriftlich Anerkennungen f. meinen Deutschen Kräuter- 2473
Tee
Bester Ersatz f. ausländischen Tee. 1 Paket **40 Pfennig.**
Reformhaus Kreuzplatz 5.

Buschrosen in allen bunten gemischt. Farb. empfiehlt jetzt zum Pflanzen 12 Stück **2** bis **2.50** Mk., 25 Stück **4** bis **4.50** Mk. fr. Pack. u. Nachn., auch Hoch- u. Halbst. billigst **Heinrich Weil XII., Ober-Rosbach Nr. 24 bei Bad-Nauheim (Oberhessen).** [2472

Verschiedenes

Cigarren-Fabrik
als **Filiale für best. Formarbeit** gesucht. Ebenso findet
Meister
m. einem Stamm Arbeiter dauernd Beschäftigung.
Angeb. an Cigarrenfabriken **Josef Böhmer, Dortmund.**

Mehrere Wagen
Schlacken
kostenlos abzugeb. Schriftliche Angebote unter 2479B an den Gießener Anz. erb.

Vorhänge
weiße, creme und bunte werden gereinigt, gespannt und gebügelt. [08611
Friedrichstraße 7 I.

Suche für mein. Sohn, welch. in einer dort. Großhandlung als **Lehrling** eintritt,
volle Pension
in gutem Hause. [2448
Ernst Oerling, Siegen.

Empfehlungen

Geschw. Student
Marktstr., Ecke Wettergasse

Empfehlen
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
aller Arten.
Reste
Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche
Strümpfe
Korsetts
Unterröcke
Handschuhe
Schürzen
Handtaschen
Strickwolle, grau u. schwarz

Rabattmarken des
Konsum-Vereins
G. u. U. 08610

Taschenlampen
mit und ohne Blende
Taschenlampen
mit drehbarem Scheinwerfer
Neue Taschenlampe „Perlm„
als besondere Signallampe auch als Tisch- oder Wandlampe zu gebrauchen. [8 2a
Ia. Batterien, Glühbirnen etc.
empfiehlt in großer Auswahl
Edgar Borrmann
Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Frühkartoffeln
reine Norddeutsche, gesunde Saatware
— **Kaiserkronen** —
— **Paulsens Julie** —
— **Ella etc.** —
empfiehlt **J. Weisel,** 2002
Sonnenstraße 6. Teleph. 88.

Kein Warenmangel!!
Ich habe für Detaillisten preiswert abzugeben: Für mehr als ½ Million Mark teils vorrätige, teils rechtzeitig disponierb. Ware in Herren-, Burschen- u. Knab.-Konfekt., Dam.- u. Herr.-Seid.-Gummi- u. Lodenmänt. Prima Münch. Sportbekleid. Konfirmand.-Anzüge u. gr. Stofflag.! Lagerbes. lohn. u. zwar in d. Vormittagsstund. 9—12 Uhr.
M. Janson, Frankfurt/M., Neue Kräme 23. (2499aa

Kieler Bücklinge
und Sprotten
empfiehlt 2270
Georg Wallenfels,
gegenüber d. Engelapotheke.

Saatkartoffeln
norddeutsche, **Industrie** sehr schön, ein Waggon eingetroff., empfehle dieselben billigst.
Tel. 88 **J. Weisel,** Sonnenstraße 6.
[2371]

2024] Ia. leichtentzündbares
Benzin
wieder eingetroffen
Central-Drogerie, Schulstr.

Schirme werden ausgebessert und neu überzogen.
Budde & Co., Schirmfabrik,
Selterswee 52, Gießen.
(1851)

Vorzüglicher, reinschm.
roher u. gebr. Kaffee
durch **günstigen Einkauf vorteilhaft** bei: [2503
August Wallenfels
Colonialw., Delik. u. Weinh.
Telefon 268. Marktplatz 17

Wollen Sie
gute süße und saftige
Apfelsinen
kaufen, so gehen Sie i. den
Spanischen Garten
Bahnhofstraße 48.
Filiale: Seltersweg 9, Kirchenplatz 10.
Täglich frische Waren.
:: Billige Tagespreise. ::
R. Masé
aus Oesterreich.
Tel. 932 2499 Tel. 932

Düngekalk
stets vorrätig
Karl Haas jr.,
Frankfurter Str. 59.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Die Auszahlung der **Familienunterstützungen** an die Familien der zum Heeresdienst Einberufenen findet statt:

a. Reichs- und Kreisunterstützung:
An diejenigen, deren Namen beginnen mit:
A—H Freitag, den 31. März
J—R Samstag, den 1. April
S—Z Montag, den 3. April.

b. Städtische Unterstützung (Mietzuschuß):
An diejenigen, deren Namen beginnen mit:
A—H Dienstag, den 4. April
J—R Mittwoch, den 5. April
S—Z Donnerstag, den 6. April.

c. An Vermieter, die Mietbeträge abholen:
Freitag, den 7. April.

Die Unterstützungen dürfen nur an den vorgenannten Tagen abgeholt werden. 2490 B

Aus der **Heichelheim'schen Stiftung** ist am 19. Juni l. Js. eine Gabe von 525 Mark an eine in Gießen wohnhafte, würdige, bedürftige, **israelitische** Familie oder Person zu vergeben.

Meldungen werden **Asterweg 9** im Erdgeschoß entgegengenommen bis 15. April 1916. 2489 B

Holzversteigerung der Stadt Gießen.

Montag, den 3. April 1916, vormittags 9½ Uhr beginnend, werden in den Waldungen der Stadt Gießen in dem Distrikt Fernewald versteigert:

27,2	Rm.	Buchenscheit
3	„	Birkenscheit
30,4	„	Kiefernscheit
70,9	„	Buchenknüppel
4,4	„	Birkenknüppel
22,6	„	Kiefernknüppel
2800	Wellen	Buchenreisig
790	„	Eichenreisig
1040	„	Kiefernreisig
1240	„	Fichtenreisig
5	Rm.	Buchenstockholz
17,4	„	Eichenstockholz
30	„	Kiefernstockholz
44,6	„	Fichtenstockholz.

Die Zusammenkunft ist auf der Hauptschneise am Oppenröderweg. 2488 B